

ders da verständlich, wo die Reflexe tiefstinnerlicher menschlicher Eigenart in den Beziehungen der beiden Geschlechter sowie in der besonderen Einstellung von Mann und Weib sich widerspiegeln in der Entwicklung und Auswirkung der hysterischen Veranlagung.

Männliche und weibliche Eigenart in ihren Naturgesetzen

Ist die Bedeutung des Mannes charakterisiert durch die Kraft seines Willens, durch die Überlegenheit des Wissens und Denkens, durch sein zielbewußtes, entschlossenes Handeln, so sind die Begleiterscheinungen des Ewigweiblichen: die weiche, gültige, beruhigende Art neben der herzerfrischenden Ungestümheit eines sinnenfrohen Liebeslebens.

Das Weib denkt mit dem Herzen. Damit soll nicht gesagt sein, daß die Frau, deren körperliche und geistige Ertüchtigung gerade in den letzten Jahrzehnten so erstaunliche Fortschritte gemacht hat, nicht dazu fähig wäre, einer auch weitergesteckten Lebensaufgabe in geistiger Beziehung gerecht zu werden. Vielmehr nur, daß die Frau im innersten Kern ihres Seins das natürlichere, primitivere Urwesen darstellt, das mit Naturinstinkten sich in gegebene Situationen hineinfühlt. Nimmt doch die Frau bei ihrem überwuchernden Gefühlsleben zu allen Ereignissen des Lebens zunächst gefühlsmäßig Stellung, um dann, je nach ihrer Erziehung, Schulung und Höherzucht, logischkritische Hemmungen einzuschalten. Es ist ungemein anziehend, die Frau zu beobachten in ihrer Fortentwicklung zum echten Weib, in dem die natürlichen und naturgewollten Urinstinkte des Weibchens, ohne verdrängt zu werden, ohne in ihrer Ursprünglichkeit und Tiefe Einbuße zu erleiden, gezügelt werden durch den übergeordneten Denkprozeß, der gleichsam als Sicherung in die elektrische Leitung eingeschaltet ist, um bei dem allzu ungestümen Ansturm ursprünglicher Nervengewalten die Persönlichkeit der Frau vor der Selbstvernichtung durch einen unter Umständen tödlichen Kurzschuß zu bewahren.

Die hysterische Frau in ihrer Reaktion auf das Leben der Umwelt

Anders bei der hysterischen Frau! Sie bringt alles in Beziehung zu dem innersten, triebhaft orientierten Kern ihres

Wesens, gewöhnt, ohne Kontrolle logischer Überlegung instinktmäßig Entscheidungen zu treffen. Aber ihre durch Vererbung und Verderbung degenerierten, nervös seelischen Aufnahmezentren reflektieren eine Verzerrung triebhafter Urinstinkte. Das führt dann oft zu nervös ausgeklügelten, weltfremden und ichsüchtigen Augenblickstaten. Wir sehen also, daß die Eigenart der Frau, bei der das Erleben besonders stark in der gefühlsmäßigen Erfassung der Wirklichkeit verankert ist, leicht der hysterisch angekränkelten Einstellung verfällt, und begreifen ohne weiteres, daß die Hysterie nicht nur ihrem Namen nach (*τὸ ὑστερον* = Gebärmutter), sondern auch in ihren ursprünglichen Wurzeln eng zusammenhängt mit sexuellen Faktoren.

Wenn es so ist, daß der Höhepunkt des Weibtums die Mutterschaft darstellt, so steigern sich sicherlich auch in den Momenten wahrhaft mütterlicher Zärtlichkeit die höchsten Liebeseigenschaften der Frau zum Gatten. Überall dort nun, wo Unnatur, Tradition, falsch verstandene Moral die Urinstinkte des Weibes verdrängt haben und das Ventil der sublimierten Liebeszärtlichkeit nicht ausreicht, um den überhitzten Kessel eines nach Expansion drängenden Sinnenlebens der Frau zu entlasten, überall dort, wo die Verdrängung von Instinkten, Vorstellungen und Handlungen zu einer Untergrabung des natürlichen Ablaufes im Gefühlsleben der Frau hinzielt, setzt auf dem Boden dieser entarteten Gefühls-einstellung eine *Autoerotik* ein, eine Zärtlichkeit zum eigenen Ich, die in ihrer bizarren Belichtung und Bespiegelung des eigenen Wesens die Grundlage darstellt zur Entwicklung der ichbetonten, hysterischen Veranlagung.

So wird es verständlich, daß die hysterisch veranlagte Frau als Antwort auf die Ereignisse ihres Innenlebens und ihrer Umwelt in summierter Potenzierung die Eigenschaften all der Persönlichkeiten in ihrem Wesen widerspiegelt, in deren zärtlicher Umwerbung sie sich nun nicht mehr Genüge tun kann: den Trotz und die Unbotmäßigkeit des Kindes neben der maskenhaften Starr-

